

Für Halle unentgeltlich bei postamtlicher Zustellung 2,50 M., durch die Post 2,25 M., auswärts Zustellungsgeld. Bestellungen werden von allen Bezugsstellen befreit.

Alle vorerwähnten eingehenden Beauftragungen sind unter dem Namen: "Halle" zu bezeichnen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Heinrich Schickel, Halle a. S., Leipziger Str. 500 a, 501.

Saale-Beitung. Dreimundvierzigster Jahrgang.

Wochen- und Monatspreise... Einzelnummern 10 Pf.

Redaktion und Druck: Verlagsbuchhandlung Dr. W. G. Schulze, Halle a. S., Leipziger Str. 500 a, 501.

Biegen oder brechen?

In einem ungewöhnlich energiegelassen Ton... fordert die "Königliche Zeitung" in ihrem heutigen Leitartikel...

Was von der "Königlichen Zeitung" über den Parteipolitismus der Konservativen... über die Verheerung der kleinstädtlichen Bevölkerung...

Es ist kein Wunder, daß angesichts dieser unentschiedenen Haltung der Regierung der Fraktionsübermut immer üppiger ins Kraut schießt...

Warum haben bei solcher Sachlage Kanzler und Schatzsekretär nebst den Ministern der Einzelstaaten nicht einmal versucht, nach dem Instrument der Ministerverantwortlichkeit zu greifen...

Und hätten nicht diese Männer, nachdem sie sich Jahr um Tag gemüht haben, nachdem man ihnen eine Vorlage um die andere gepflückt und zerstückt hat...

aufsteimen, und als dann die Freunde der Nachlasssteuer von ihrer Forderung abstanden und sich den konservativen Wünschen fügten...

So ist denn die Lage heil- und rettungslos verfahren, und es bliebe nur die Lösung, daß die Regierung den Konservativen zu Willen wäre und dem agrarischen Gelehrter ihre Aeneas erweise...

Aber das scheint es zu hopen. Es fehlt am guten Willen, und dieser Mangel an gutem Willen ist begründet in dem Herrschaftsgelüste und dem Machtthun...

zu einem Umfang an, der es begreiflich macht, wenn sich der Volkswille mit Festigkeit gegen sie erhebt. Daß dabei die Landwirtschaft in ihrem überwiegenden Teile ungeschädigt mitgetroffen wird...

Daß dem unterquältesten Treiben ein Ziel gesetzt werde, liegt schließlich auch im Interesse unseres Parlamentarismus selber. Sein Ansehen ist von Jahr zu Jahr gesunken...

Feuilleton.

Das XVII. Anhaltische Musikfest in Zerbst.

Von M. Seyffert.

Am 8. und 9. Mai strömten Tausende von Jüngern der eben Frau Musik nach der altberühmten Stadt Zerbst...

Auch uns in Halle ist es ja kein Fremder mehr, hat er uns doch schon in diesem Winter durch seine Kunstleistungen zu jubelnder Begeisterung entflammt...

Etwas läßt wehte noch das Matüßler, aber überall sproste und grünte es, und die silbernen Ost- und Mandelbäume umkleideten die zinnendewehrten Stadtmauern...

gewandelt worden. Die weite Halle, deren Bedielung mit dem Orchesterpodium über 1000 M. gekostet hat...

Das Programm des ersten Tages bot vor allem die "Graner Messe" von Liszt; gepannt gingen die 500 Sänger und Sängerinnen am Takttost ihres Dirigenten...

wie Chor und Orchester; vortrefflich hob sich Herr Leonor Engelhard hervor, der eine selten schöne Stimme vor reinem Tenorlang besitzt...

Dann möchte ich meinen, zu einem Musikfest mit so ausserordentlichem Programm wie diesem hätte ein Alexander Seinemann auch einige andere Gassenbegeisterer können...

Mit dem ewig jungen Halle-Luchas aus Händels Messias sang der erste Tag des Musikfestes jubelnd aus. Im Abend bereiteten sich ca. 500 Festteilnehmer...



Deutsches Reich.

Beseitigung der kommunalen Doppelbesteuerung für Beamte.

Dem preussischen Landtag wird, wie wir hören, nach seinem Wiederzusammentritt im Herbst...

Hauptpflicht der Straßenbahnen für Fahrschäden.

Ueber die Frage einer reichsgesetzlichen Regelung der Hauptpflicht der Straßenbahnen für Fahrschäden schreibt man uns von unterrichteter Seite...

Die Möglichkeiten eines Verkehrsbeamtenkreises in Deutschland.

Wenn die Regierung eine straffe freibeitliche Organisation der Beamtenpflicht noch sehr lange Zeit hinüber...

weiteres Thema von Hiller von Mar Regat für Dresden; ein ganz eigenartiges Werk, das wohl nur von den wenigsten Dirigenten restlos ausgehört werden kann...

Der 3. Hauptpunkt des Koncertes war aber doch schließlich Martens Vortrag des Beethoven'schen Violinkonzertes...

sehen sich anführen, daß wir in Deutschland noch weitab von diesen Zielen marschieren. Dieser Zustand findet in mangelhaft keine Begründung...

Zur rechten Würdigung dieser Ausführungen ist bemerkt, daß ihr Verfasser der Schriftsteller der „Deutschen Postzeitung“ ist...

Was ein Titel kosten soll... Die neuen Stempelpässe für Reiseberechnungen als Privatpersonen sind von der Kassenkommission des Reiches...

Der Feind der christlichen Schule und christlichen Kirche.

Herr Lews, der verdienstvolle Leiter des Vereins zur Verbreitung von Volksbildung, ist kürzlich von dem Zentrumsabgeordneten Dr. Heß im Abgeordnetenhause als Feind der christlichen Schule und christlichen Kirche angegriffen...

Ich soll ein Feind der christlichen Schule sein, obwohl ich den Religionsunterricht in der Schule nicht nur für zulässig, sondern notwendig...

Die Erbschaftsteuer und die Professoren.

Vom Geheimen Regierungsrat Professor Julius Wolf erhält die „Schl. Zig.“ folgende Zuschrift: „Ich bin genötigt, gegen eine Aeußerung des Art. 11, des Sie „von konjunctiver Seite“ in Ihrem heutigen Morgenblatt...“

die den Bedarf von fünfhundert Millionen anerkennen, über ihren Will darin, die Ausgaben durch Erhöhung der Besoldungssätze um 26 Millionen noch zu steigern...

L. C. Die Liberale Korrespondenz urteilt über die neue Situation.

Man dürfte nicht vergessen, wenn man annimmt, daß schon die nächsten Tage die Klärung darüber bringen werden, daß die neue Mehrheit für die Erhebung der Finanzreform im Sinne der Konventionen...

Die nationalliberalen Reichstagsabgeordneten.

Stehen erstreckungsweise diesmal geschlossen hinter ihrem Führer. Noch gestern abend fand eine Fraktionsführung im Reichstagsgebäude statt, über die uns gemeldet wird: Bestenfalls 14. Mai...

Schweres Eisenbahnunglück bei Colmar.

Die Chronik der Eisenbahnunfälle ist durch ein neues schmerzliches Kapitel bereichert worden. Gestern abend entgleiserte in der Nähe von Colmar ein Schmalgaugezug infolge einer Kollision mit dem Nachzüglerzug...

Am Sonntag mittag 12 Uhr füllte sich die mächtige alte St. Nikolaikirche hinter Markt mit einer Schar anwärtiger Zuhörer, die hier noch einmal dem Andenken der verstorbenen Herzoginmutter ihren Tribut zollen wollten...

Des größten Andranges erfuhr sie naturgemäß das Rachmitagskonzert am Sonntag; diesmal waren es wohl über 2000 Zuhörer, die den weiten Raum füllten, und in der großen Halle entwickelte sich ein reiches Leben...

Parlamentarisches.

Das Herrenhaus

wird am 21. bis 28. Mai Beratungen abhalten. Zunächst werden die Beschlüsse des Reichstages über die Reformen der Wehrverwaltung beraten werden; am 24. d. M. ab wird die Beschlüsse über die Dispositionen nach Pfingsten erlassen und dem Fortschreiten der Arbeiten des Herrenhauses; wahrscheinlich wird das Herrenhaus in der zweiten Junimonat zusammenzutreten.

Allgemeine Mitteilungen.

Die Ankerkommission des Abgeordnetenhauses beschloß am Mittwoch abend, den Antrag Gottschall auf Vorlage eines Gesetzesentwurfes über die Regelung der Schulspflicht und Schulverpflichtung dem Hause zur Annahme zu empfehlen.

Der Vorstand der nationalliberalen Partei wird in den nächsten Tagen in Berlin zusammenzutreten behufs Stellungnahme zu der neuen Wendung in der politischen Lage.

Das Reichshaupt hat, wie in parlamentarischen Kreisen verlautet, eine neue verbesserte Fahrkartensteuer ausgearbeitet, die gleichzeitig mit den Eisenbahnen am Reichstag vorzulegen soll.

Die Redaktion der „Eisenbahnzeitung“ hatte an den Grafen Jepsell den Wunsch gerichtet, daß seiner angelegentlichsten Fernfahrt nach Berlin über Eisenbahn in die Provinz und die Wendung zum Reichstag nach einem der Reaktionen und dem Warten des Grafen eingeleitet werden dürfte die Nachricht über eine Fernfahrt nach Potsdam nach Besprechungen eines Berichterstatters; eine Berlin am nächsten Besprechungen überhaupt nicht geplant.

Ausland.

Der Kaiserbesuch in Wien.

Wie bereits telegraphisch gemeldet, hat das deutsche Kaiserpaar gestern mittig in den Kriegsjahren Pola im kroatischen Boden betreten. Ueber die Reise nach Wien und die Weiterfahrt nach Wien wird noch gemeldet:

Wien, 13. Mai. Unter dem Donner der Kanonen der Heiligen Verarmten in der kroatischen Kriegsjahre und des Kaiserbesuches für heute nachmittags gegen 1 Uhr die deutsche Kaiserfamilie „Hohenzollern“, gefolgt von den deutschen „Stettin“ und „Stein“, in den Diensten der kroatischen und kroatischen Besatzung, von den Kroaten des österreichisch-ungarischen Kaiserbesuches mit einem dreifachen Hurra begrüßt wurde. Nachdem die „Hohenzollern“ gegenüber dem Kriegsjahren verordnet waren, begab sich Erzherzogin Maria Josefa zur Begrüßung an Bord der kaiserlichen Yacht. Hierauf empfing der Deutsche Kaiser den Marinekommandanten Grafen Montecuccoli, den Statthalter Prinzen Johann, den Korpskommandanten Potiorek, Bürgermeister Brenzoni sowie mehrere andere höhere Beamte und Offiziere und den Ehrenfried. Der Kaiser unterließ sich in der halböffentlichen Welt mit den ihm vorliegenden Besuchen. Der Antritt der kaiserlichen Yacht mochte auf der Riva und dem nahen Uferlande eine große Menschenmenge bedecken. Um 2 Uhr fand auf der „Hohenzollern“ ein Dinner statt, zu dem außer der Erzherzogin Maria Josefa der Marinekommandant, der Statthalter, der Korpskommandant und der Besatzungsoffiziere eingeladen waren. Nach dem Dinner hatte der Kaiser und die Kaiserin der Erzherzogin Maria Josefa einen Besuch auf der Yacht „Aphantasia“ ab, wo das Kaiserpaar den Tag nahm.

Um 4 1/2 Uhr erfolgte die Landung des Kaiserpaars an der Elisabeth-Mole, wo eine Ehrenkompanie und zahlreiche hohe Offiziere und Staatsbeamten bei dem dort ankommenden Kaiserpaar empfangen wurden. Die Kaiserin wurde von der Erzherzogin Maria Josefa und den anwesenden hohen Offizieren und Beamten begrüßt. Sie hatten, setzte sich der Hofzug um 4 3/4 Uhr in Bewegung.

Ueber die Trinkprüfungen, die die Monarchen bei den Festlichkeiten in Wien wechseln werden, wird gemeldet:

Wien, 14. Mai. Die heutigen Trinkprüfungen in der Hofburg werden, wie aus durchwegs zuverlässiger Quelle verlautet, einen freundschaftlichen Passus über Italien enthalten.

Der Poststreik in Frankreich.

Eine türkische Kammer Sitzung.

Wie bereits aus dem kurzen telegraphischen Bericht zu erfahren war, kam es in der Sitzung der französischen Kammer am Donnerstag zu wilden Zusammenstößen zwischen den

extremen Parteien. Die Sozialisten stimmten ihren Kriegsjahren, die „Internationale“, an, die von radikalischer Seite mit dem alten Kampfleide von Heinrich IV. beantwortet wurde. Darauf keigerte sich die Regierung so sehr, daß ein sozialistischer Abgeordneter sich zu Tätlichkeiten hinreißen ließ. Eine Drohmeldung sichert den Verlauf der Sitzung wie folgt:

Paris, 13. Mai. Gleich zu Beginn, der heutigen Kammer Sitzung, die vor überflüssigen Tribünen stattfand, gab sich auf den Bänken der Deputierten, denen die öffentliche Meinung bisher irrtümlich Gleichgültigkeit gegenüber der Streikbewegung vorgeworfen wurde, eine äußerst kriegerische Stimmung kund, die beim geringsten Anlaß durch färmende Zwischenrufe zum Ausdruck kam und sich gelegentlich eines nebenläufigen Zwischenfalls in einer unbeschreiblichen Spektakelergie entlief, so daß die Sitzung aufgehoben werden mußte. Schon bei Semblants factisch scharfen Ausfällen gegen das Kabinett erlöste stürmischer Beifall auf der Rechten und äußersten Linken, der sich bei Jaurès leidenschaftlicher Anklage zum Paroxysmus steigerte. Eine Bemerkung des Radikalen Combrouze, der den Sozialisten Compère-Morel als Verbündeten der Sozialisten bezeichnete, denen er sein Mandat verdanke, führte zu einem zehn Minuten dauernden Tumult, so daß Compère-Morel seine Redefertigung nicht durchführen konnte. Endlich erhoben sich die unzufriedenen Sozialisten, ließen auf die Bänke und stürmten, um den allgemeinen Lärm zu überhöhen, die Internationale an. Das übrige Haus protestierte in lauten Gegenrufen. Der Präsident bedeckte sich, hob die Sitzung auf und verließ die Kammer. Während die Tribünen geräumt wurden, erlösten der langjährige Radikale Bourdillon die Rednertribüne, versuchte zu reden und stimmte dann inmitten des allgemeinen Getümmels das radikale Kommando von Heinrich IV. an. In den Wandlungen stieß er dann wiederholt die Rufe: „Vive la loi!“ aus. Nach Wiederannahme der Sitzung konnte Compère-Morel, nachdem Briffon energisch zur Ruhe gemahnt hatte, seine Erklärung vordringen und Jaurès seine Rede fortsetzen. Währenddessen erfolgte die Ausweisung des Sozialisten Blanc, der sich soweit vergessen hatte, daß er zu Tätlichkeiten kam.

Das Resultat der Sitzung war für die Ausständigen absolut unangenehm. Ein Telegramm berichtet über den endlichen Beschluß:

Paris, 13. Mai. Nach lebhafte, sehr bewegter Debatte nahm die Kammer eine Tagesordnung an, deren erster Teil sich gegen den Beamtenstreik wendet und deren zweiter Teil ein Vertrauensvotum für die Regierung ausspricht. Für den ersten Teil stimmten 455 gegen 69, für den zweiten Teil 365 gegen 159 Abgeordnete.

Die Ausdehnung des Ausstandes bemegt sich, wie das folgende Telegramm berichtet, noch immer in recht mäßigen Grenzen:

Paris, 13. Mai. Der Schichtwechsel um 11 Uhr im Haupttelegraphenamt ist ohne Störung erfolgt. Es fehlen nur sehr wenige Beamte. Von den Hauptpostämtern fehlen gleichfalls wenige. Nur bei der Döbahn sind viele Ausständige. In den einzelnen Postämtern vollzieht sich der Dienst normal. Von 1400 Telephonbeamten streiken 24; der Ausstand scheint im Abnehmen begriffen, nur von den Arbeitern streikt noch ein Drittel. Unter den Druckschreibern wird lebhaft agitiert. Die Provinz ist ruhig, inmehrin streikt in Caracassone ein Fünftel, in Lille ein Drittel der Beamten. Auch in Havre dauert der Streik fort. In Lille ist ein Telegrammapparat zerstört, in Paris ein Briefkasten mit 150 Briefen verbrannt worden.

Die türkisch-bulgarische Verständigung.

In geheimer Sitzung hat gestern die türkische Kammer das Verständigungsprotokoll mit Bulgarien gebilligt. Eine Drohmeldung berichtet hierzu:

Konstantinopel, 13. Mai. Die Kammer verhandelte in geheimer Sitzung über das türkisch-bulgarische Protokoll. Im Verlaufe der Debatte machte sich eine heftige Opposition seitens der Griechen gegen dessen Annahme geltend. Mehrere griechische Deputierte führten aus, die Rechte der orthodoxen Griechen in Bulgarien würden nicht gewahrt werden. Die Debatte wurde durch die Erklärung des Ministers des Auswärtigen beendet, daß er zurücktreten werde, wenn die Rückfragen aufgeworfen werden würde. Nachdem der Antrag Akas, das Gaus möge die Revision der bulgarischen Grenze verlangen, abgewiesen worden war, wurde das türkisch-bulgarische Protokoll mit 121 gegen 34 Stimmen angenommen.

Abdul Hamids weißliches Gefolge.

Auf Verlangen Abdul Hamids, der nur von Oadisten begleitet ist, soll, wie aus Konstantinopel berichtet wird, seine vierte legitime Frau nach Saloniki abreisen.

Revolution in Portugal?

Das Pariser „Journal“ meldet aus Madrid: Die Lage in Portugal wird hier als äußerst ernst an-

gesehen. Die Aufregung dortselbst ist unbeschreiblich. Truppen sind bereits zusammengezogen, der Belagerungszustand vollständig proklamiert und eine Anstalt Republikaner verhaftet worden sein.

Vermischtes.

Käuflicher Mord auf einen Arbeiter. Der katholische Arbeiter in Brodthof bei Dannebrück wurde von einem Einbrecher schwer verletzt, so daß er seinem Aufkommen zweifelhaft wird. Dem Räuber fielen Geld und mehrere Wertgegenstände in die Hände.

Verhaftung. In dem Steinbruch bei Seidelsheim waren mehrere Arbeiter mit der Lehmgewinnung beschäftigt, als sich plötzlich eine Steinigkeit löste und die Arbeiter verunglückte. Rettungsmannschaften waren sofort zur Stelle, doch konnten 2 Arbeiter nur als Leichen geborgen werden.

Brandstiftung aus Rache. In Grammersdorf im Fürstentum Lützen verurteilte ein ausgehobenes Dienstmädchen eine Feuerbrunst, indem es ein Haus anzündete. Das Feuer verbreitete sich schnell über das ganze Dorf, das bis zu 3/4 niederverbrannte.

Explosion von Feuerwerkskörpern. Eine schwere Explosion von Feuerwerkskörpern ereignete sich in Bismarckstraße. Als der Kaufmann Edmund Urbanom in Bismarckstraße in seinem Drogengeschäft mit der Herstellung von Feuerwerkskörpern beschäftigt war, erfolgte plötzlich eine heftige Explosion. Die Decke stürzte ein, die Mauern wurden gelockert, und der ganze Warenbestand und die Nebeneinrichtung bildeten nur einen Trümmerhaufen. Dem Kaufmann wurden ein Arm und ein Bein abgerissen, außerdem trug er schwere Verletzungen im Gesicht davon. Sein Zustand ist hoffnungslos.

Attentat auf einen Besonderen. Aus Strassburg in Westpreußen wird gemeldet: Zwischen den Stationen Welewo und Rikwald wurde der Versuch gemacht, einen Besonderen dadurch zum Entgleiten zu bringen, daß auf das Gleise Steine, Eisenplatten und Schwellenschrauben gelegt wurden. Kurz vor dieser Stelle wurden drei Arbeiter getötet. Der Zug wurde zum Stehen gebracht und man fuhr zurück, um die Arbeiter einzuholen. Ein sich zufällig im Zuge befindlicher Gendarm stellte mit Hilfe des Jägerpöjals und mehrerer Fahrgäste die Arbeiter, von denen einer als der Attentäter ermittelt und verhaftet wurde.

Ein merkwürdiger Unglücksfall. Im Hintersteiner Tal im Altmühl füllten zwei Bauern eine Tanne, die auf dem freien Abhang ins Rutschen kam, dabei den einen Bauern mit hinabrück und dann mit ihm zwischen den Felsen festgeklammert wurde. Welt und breit war keine menschliche Hilfe, und der Berührungsebene befand sich in unauflösender Lage. Schließlich mußte ein Bauer die Tanne mit einer Art umhauen, was dem Eingeklemmten die entsetzlichsten Schmerzen verursachte. Mit vollständig gesplitterten und zerquetschten Schenkeln konnte er befreit werden, mußte aber noch Stundenlang auf den Heimtransport warten.

Mord an einem Engländer in Petersburg. Auf der Petersburger Maschinenfabrik Wöpnitz wurde der Direktor Ingenieur Henry James Fud a n durch Beilohle ermordet in den Fabrikräumen aufgefunden. Die sofortige Untersuchung verlief resultatlos, doch wird vermutet, daß Fud a n während der jüngsten Unruhen einem Raschheit entlassener Arbeiter zum Opfer gefallen ist. Der Ermordete, der im 56. Lebensjahre stand, hinterläßt eine Frau und fünf Kinder.

Ein neuer „Johann Orth“. Die von mancher Seite immer noch nicht aufgegebenen Nachforschungen nach dem Schicksal des verstorbenen ehemaligen Erzherzogs Johann Salvator von Österreich, Johann Orth, haben in Nordamerika, im Staate Ohio, zu einer außerordentlichen Entdeckung geführt. In der Stadt Painesville in Ohio soll ein Mann namens Johann Orth verschwunden sein, nachdem seine Identität mit dem vermissten Erzherzog Johann Salvator festgestellt worden wäre. Die Behörden in Washington betreiben die Identität des Verschwindenen mit dem österreichischen Prinzen, haben aber trotzdem Nachforschungen nach Johann Orth eingeleitet, der als Maschinenarbeiter und 15 Dollars in der Woche verdient.

Raubanfall. Die Schauspielerin Kury in Budapest wurde, als sie von dem Besuch ihrer neuen Villa zurückkehrte in der Nähe der Stadt von einem Manne überfallen, mit dem Revolver bedroht und ihres Kompartiments beraubt, der Wertpapiere und Schatzkammern enthielt. Der Räuber flüchtete und entkam.

Leitung: Wilhelm Georg. Verantwortlich für den politischen Teil: Wilhelm Georg; für den lokalen Teil, für Provinzialnachrichten, Gericht und Sport: Eugen Binzmann; für das Feuilleton und Vermischtes: Paul Schaumburg; für den Handelsteil: Edwin Alexander-Rag; für den Interaktiven Teil: Friedrich Endrusat; Druck und Verlag von Otto Henschel. Sämtlich in Halle a. S. Diese Nummer umfaßt 12 Seiten.

RAY-SEIFE

Wenn Sie schönen reinen Teint und zarte weiße Hände zu besitzen wünschen, so waschen Sie sich täglich mit der aus Hühnerlei bereiteten Ray-Seife (Deutsches Reichspatent Nr. 112456 und 122354). Die wunderbare Wirkung, welche die in der Ray-Seife enthaltenen kostbaren Bestandteile des Hühnerleis auf die Haut ausüben, macht sich schon nach kurzem Gebrauche in überraschender Weise bemerkbar. Preis pro Stück, lange ausreichend, 50 Fig. — Ueberall erhältlich

Rennen zu Leipzig.

1. Tag: Sonnabend, den 15. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr.

6 Rennen im Gesamtbetrage von 31900 Mark, worunter Frühjahrs-Preis 15000 Mark.

2. Tag: Sonntag, den 16. Mai, nachmittags 3 1/2 Uhr.

6 Rennen im Gesamtbetrage von 19500 Mark, worunter Germania-Jagdrennen 5000 Mark.

Offizieller Totalbator für alle Plätze bis einschließlich 1 Mark Eintrittsgeld. Bestaufträge für den Totalbator zu Leipzig werden ab Donnerstag, den 13. Mai, im Sekretariat Dahnke 7, I. von 10 1/2 u. 3-6 Uhr, an den Renntagen nur vormittags von 10 1/2-12 Uhr entgegengenommen. (Winfelstein 5 1/2 Stg. 10 1/2 Stg.)

Spazierstöcke

Gift und preiswert empfohlen
Albin Hentze,
24 Schmeerstr. 24.

Echt bairische (4841)
Loden-Pelerinen
(maffierde) f. Herr, Dam u. Kind.
Einfach sehr preiswert.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Echt bairische (maffierde)
Loden-Mäntel
für Damen und Herren.
sehr praktisch und preiswert.
H. Schnee Nachf., Gr. Steinstr. 84.

Eine gebrauchte, jedoch gut erh.
Spindel-Drehbank
von mind.-höchst 300 mm Spindel-
höhe und mind.-höchst 2000 mm
Spindellänge wird zu kaufen gef.
Dr. an Hellbraun & Finzer,
Halle a. S., Geilstr. 22.

Erdbeer-Torten
Erdbeer-Eis
Erdbeeren mit Schlagsahne,
nur von reifen, frischen Früchten, empfohlen
Hofkonditorei
Dietze,
Am Richter, - Ecke Mühlweg,
Telephon 758.

Verband deutscher Kriegs-Veteranen
1848-7071.
Halle a. S. u. Umgegend.
Sonnabend, den 15. Mai
Monatsversammlung
im Vereinslokal Kurze Gasse 1.
Der Vorstand.

Saal der Loge von 3 Tagen, Paradoplatz.
Dienstag, den 15. Mai, abends 8 Uhr

Konzert

zum Besten des Schwern-Erholungshauses der hiesigen Diakonissen-Anstalt.
Mitwirkende: Fr. Käthe Schmidt-Berlin (Klavier), Frau Dr. Wilhelm (Gesang), Fr. G. Schiefer (Rezitation), Fr. M. Fittbogen (Klavierbegleitung).
Programm: Beethoven, Sonate op. 31 No. 3, Chopin, Prälude, Nocturne F-moll, Liszt, Waldrauschen und Rhapsodie No. 6, Schillings, Kassandra, Melodram, Lieder von Franz, Schumann, Wolf, Grieg usw.
Konzertflügel „Blüthner“ aus dem Magazin von B. Döll.
Karten zu M. 1.50, 1.00 u. 50 Pfg. in der Holms-Kalenderhandlung von Heinrich Rothau, Gr. Ulrichstr. 38.

Apollo-Theater

Sonntag, d. 16. Mai: Eröffnung der Sommer-Operetten-Saison 1909.
Direktion: Gustav Poller.
Spielführer: Dr. Julius Watzke.
Als Eröffnungsvorstellung:
Mit glänzender Ausstattung an Dekorationen und Kostümen:
„Die Landstreicher“.
Operette mit Evolutionen u. Tänzen in 2 Akten u. 1 Vorspiel von F. Krenn u. G. Endau. Musik von C. M. Zieher.
Preise der Plätze: Loge M. 2.50, I. Rang M. 1.75, II. Rang M. 1.00, III. Rang M. 0.40.
Im Vorverkauf (Sonntags und festtags unguiltig): Loge M. 2.00, I. Rang M. 1.50, II. Rang M. 1.00, III. Rang M. 0.50.
Das Hausen ist nicht gestattet.
Die verech. Damen im I. u. II. Rang werden höflich, aber dringend gebeten, die Plätze abzugeben.
In den Zwischenreihen: Promenade in dem prächtig illuminierten Garten des „Apollo-Theaters“.
Nach Schluß der Vorstellung: Elektr. Straßenbahn.
Verbindungen auf allen Linien.
Der Theaterwagen nach Merseburg fährt direkt vor dem „Apollo-Theater“.

Apollo-Theater.
Direktion: Gustav Poller.
Gastspiel des „Samborger Merseburger Theaters“.
Sehr vorlieber Preis:
„Haben Sie nichts zu verkaufen?“
Schönheit in 3 Akten u. 2 Gemächern.
Deutlich u. Schön.
Größter Erfolg!
Am Sonntag, 16. Mai, Beginn der Sommer-Operetten-Saison!

Auswärtige Theater
Leipzig.
Neues Theater: Sonnabend, den 15. Mai: Prinz Friedrich von Domburg.
Altes Theater: Sonnabend, den 15. Mai: Johann der Dritte.
Magdeburg.
Städtisches Theater: Sonnabend, den 15. Mai: Prinz Valentin.
Weimar.
Hoftheater: Sonnabend, den 15. Mai: Der Biberkopf.

La Boheme
Dir. Hauschmidt.
Künigler Kapelle.
Täglich Konzert abends 7 1/2 Uhr im Wintergarten.

Die Volksküchen
befinden sich L. Brunostraße 31, II., Naubachstr. 16.
1 ganze Portion zu 25 Pfennig.
1 halbe „ „ 13
Marken zu ganzen und halben Portionen, welche an beliebigen Tagen in beiden Küchen verabreicht werden können, sind zu haben bei Herrn Kaufmann Dille, Geiselsstraße 68, bei Herrn Kaufmann Ludwig Barth, Schützenstr. 50, bei Herrn Gehegger, Tammes, und bei Herrn Möbius, Mittelstr. 5.
Bergschenke
mit Bismarck-Denkmal.
PERLE des SAALETALES
altrenommiertes, historisches Lokal.
herrlich am Saalestrand bei der Burg
Giechling gegenüber gelegen.
Grosses Restaurant. • Herrlicher Garten.
Zwei Fest-Säle
Einkauf der elektrischen Badin. - Fernruf 906. -
Wetter
Rob. Richter.

Emil Kramers Gasthaus
Halle, Doltzschstr. 2.
Nur kurze Zeit.
Von Sonnabend, den 15. Mai, ab täglich zu haben.
Grösste Schenkwürdigkeit der Welt!
Wissenschaftl. Meerwunder-Ausstellung.

Der Menschfisch
(männlicher Dufong), genannt
Der Mann aus dem Meere,
ca. 3 Meter lang und 600 Pfund schwer.
Im Indischen Ozean gefangen. In Kairo manifiziert.
Einzig existierendes Natur-Phänomen Europas.
Zeugnisse von Autoritäten und Professoren liegen zur Einsicht offen.
Alles Nähere durch Plakate und Zettel.
Zu zahlreichem Besuche ladet höflichst ein Die Direktion.

Stahlbad Lauchstedt
Eröffnung
des vollständig neu eingerichteten
Badehauses am 22. Mai.
Stahlbäder, Kohlensäurebäder.
Trinkkuren.
Goethe-Vorstellungen des Lauchstedter Theatervereins
am 5., 6., 7. Juni, nachmittags 3 1/2 Uhr.
In allen drei Tagen: „Pandora“, vorher „Was wir bringen“, zum Schluß „Satyros“.
Ergänzende zwischen Halle und Lauchstedt über Merseburg.
Einheitlicher Eintrittspreis von 6 Pf. für Nichtmitglieder.
Karten in der Hofmusikantenhandlung von Heinrich Rothau in Halle, Gr. Ulrichstr. 38. Die Badezeiten.

Seminar-Kindergarten,
Mars 13. Anmeldungen täglich.

Akajjah
von
Paul Lehmann.
Preis kartoniert 2,50 Mk.
eleg. gebunden 3,50 Mk.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Inhalt:

Sehnsucht: Akajjahs Leiden Akajjahs Trost	Ewigkeits-Menschen: Akajjahs Sorge Trieb und Erwartung Liebe Liebe und Sittlichkeit Mann Weib Garten der Ewigkeit Pflanzung der Ewigkeit Tempel der Ewigkeit
Ewigkeit: Der Sämann Nehmen und Geben Seele der Ewigkeit Atem der Ewigkeit Samenkorn der Ewigkeit	Assjahs Sorge Wahrheit und Rätsel.

Aus den Besprechungen:

Dr. Ludwig Stettenheim im „General-Anzeiger“, Halle:
„Ein Buch der Weisheit ist erschienen unter dem Titel „Akajjah“, das einen Haleschen Schriftsteller, Paul Lehmann, zum Verfasser hat. In grossem Format, mit schönen Lettern auf starkem Papier gedruckt, liegt es vor uns, und diese liebevolle Ausstattung zeigt uns, dass dem Werke ein Gewand gegeben werden sollte, das eines bedeutenden Inhaltes würdig ist. Und indem wir dieses Buch zu lesen anfangen, so erkennen wir bald, dass hier das Ergebnis eines ganzen Lebens niedergelegt ist, eines Lebens, das auf die Mittagshöhe gelangt ist und alle seine Erfahrungen ordnet und sammelt. Wir erkennen, dass eine Persönlichkeit aus diesen Zeilen spricht, der ein tiefer Ernst innewohnt. . . . Ein hoher Idealismus und eine starke Menschenliebe vereinigen sich hier mit der Strenge des Erzieherers, um durch die Wirrnisse des Lebens, durch die mannigfachen Gefahren, die den Menschen von Jugend an drohen, den rechten Weg zu finden. Hier wird Sittlichkeit verkündigt von einem, dem es tiefer Ernst um seine Aufgabe ist und der erkannt hat, was der Menschheit not tut. Vornehmlich ist es die Familie, der er sein im schönsten Sinne predigendes Wort

widmet. Mit Trieb und Erwartung präzisiert er das Verhältnis von Mann und Weib. Und nun legt er seine Gedanken über die Liebe nieder, über Liebe und Sittlichkeit, Mann und Weib, die Kindererziehung gilt seine Sorge, und hohe ethische Wahrheiten enthalten die Kapitel über die Ehe. So ist Paul Lehmanns „Akajjah“ ein Buch, in das man sich in stillen Stunden versenken muss, das einen festhält durch seine Gesinnung, Lehre und Sprache, und das uns die Wege weist, wie der Mensch durch das Leben gehen soll, um seine Bestimmung zu erfüllen. In Paul Lehmanns verbindet sich der Schwung des von hohen Idealen erfüllten Predigers mit der wortbildenden, rhythmisierenden Kraft des Dichters. . . .“

Die „Nbg. Allg. Ztg.“:
„ . . . Einen dutenden Strauss an Lebensempfindung und Lebenswahrheit reicher Gedanken hatte mir dieses einzigartige Buch geboten und legte mir das Urteil auf die Lippen: Dieses aus Lebenssturm und -drang geborene Buch ist eine Wegleuchte die die allein nachdenkenden Menschen wohl in die Hand drücken möchten, eine Wegleuchte zur Wertung des Lebens.
Du bist wohl schon einmal, lieber Leser, an heiterem Sommertag am Ufer eines heimatischen Baches entlang gewandert. Überall, ob du nun in dürrer Sande, durch den er seinen Lauf nimmt, oder in blumendurchwirktem Grün standest, spiegelte seine Silberluft dir dein eigenes Bildnis wieder. So geht's dir mit diesem Buche, wenn du mit deiner Seele hineinschaust: Ob du in Not des Lebens oder auf seinen blumigen Auen stehst, - das durch formvollendete Sprache glänzende Werk schlägt deine Gedanken in Fesseln, es spiegelt dir die Bilder deiner Tage in buntem Wechsel, - dein Leben in seiner Ursprung und sein hohes Ziel - und wenn du fragst: wer ist Akajjah? - Ein Mensch ist's, dem nichts Menschliches fremd ist, - du bist's mit deiner Sehnsucht, mit deiner Arbeit, deinen Sorgen und Trieben, deiner Erdenpflicht und hohen Ewigkeitsbestimmung. . . . Das geistvolle Werk, das hier auch nicht annähernd, - schöpfend besprochen werden kann, klingt aus: „Menschen, Menschen, Menschen soll ihr sein, Zweckträger, Ewigkeitsmenschen!“ Die Heranbildung unserer Jugend zu Ewigkeitsmenschen ist das hohe Ziel aller Erziehung. Zu seiner Erreichung hat der Verfasser in seinem „Akajjah“ einen wertvollen pädagogischen Beitrag geboten.“

